

unter dem Obervogt Matthiesen durch welchen 1769—1772 über 4700 Thaler für Möbeldamast, Goldborden und golddurchwirkte grüne Seide ausgegeben wurden.

Im Jahre 1772/73 wurden dann durch beiderseitige Erweiterung des Chores neue Rathsstühle gewonnen, welche Bildhauer Schellenberg, Maler Johann Gottfried Auerbach und Tischler Joh. Gottfried Ludewig 1773/74 ausschmückten. 1787/88 kamen vier Glsthüren vor die Thore, 1788/89 erneuerte Johann Friedrich Leonhardt, Tischler, die Frauenstühle für 878 Thaler, 1793—98 verausgabte der Bürgermeister Müller, theilweise ohne genauere Rechnungsablage, gegen 3500 Thaler für neuen Kirchenornat. Die Kirche erlangte hiermit die Gestaltung, welche Fig. 59 nach einer von Architekt Kratz gefertigten Zeichnung darstellt. Bei der Restaurirung 1877—1889 (vergl. Leipzig und seine Bauten, S. 340 flg.) wurden bis auf die Emporen des 16. Jahrh. alle Einbauten entfernt.

### c) Der Altar.

Die vielen Altäre an allen Pfeilern wurden mit der Einführung der Reformation 1540 abgebrochen (Vogel, S. 145). Wie der Altar in der Folgezeit beschaffen war, ist nicht ganz klar. Stepner Nr. 599 sagt, am Altar der Kirche habe gestanden: Maria Magdalena, Sanctus Thomas. ⲛⲓⲛⲓ Es stand also zu Ende des 17. Jahrh. ein wahrscheinlich noch gothischer Altar.

Im Jahre 1612 malte Michel Treyding den Altar für 22 fl. Bald darauf, 1614, wurde eine Wand hinter dem Altar nebst Zierrath gefertigt. Das Tafelwerk lieferte Martin Sonnenfroh für 289 fl.; Georg Pöschel, Stuhlschreiber in Dresden, schrieb fünf Tafeln in Gold; Johann v. d. Perre malte vier Evangelisten; Valten Silbermann haute vier Bilder; das Hauptwerk aber, die gemalte Tafel beim Altar, lieferte Petter Pernaun(?) in Frankfurt a. M. für 241 fl. Das ganze Werk kostete gegen 900 fl. Es scheint nach dem in der Sammlung des Vereins für die Geschichte Leipzigs erhaltenen Plane als sei damals der Chor völlig abgeschlossen gewesen.

An Stelle des baufällig gewordenen alten Altares wurde am Ostende des Chorraumes 1721 ein neuer aus Mitteln eines vom Geh. Rath Dr. Jacob Born († 1709) gestifteten Legates begonnen. Der Entwurf zu diesem scheint aus Dresden zu stammen. Es wurde dem Bildhauer Johann Maria Fossati das hölzerne Modell mit 27 fl. 9 gr. vergütet und 1721 die Arbeit contractlich für 1600 Thaler übertragen; 3368 fl. erhielt der Silberarbeiter Johann Jacob Irrminger für die Kapitäle, Schäfte, Gesimse und Strahlen, die aus im Feuer vergoldeter Bronze bestanden; 578 fl. 6 pf. der Bildhauer Paul Herrmann in Dresden für die Marmor-Attika, Vasen, Zierrathen und die Gloria; 20 fl. Johann Benjamin Thomä, Bildhauer in Dresden, für das Modell zum Kapitäl und der Gloria; 11 fl. 9 gr. der Leipziger Bildhauer Caspar Friedrich Löbels für das Crucifix. Die Stuckarbeiten am Gewölbe schuf Antonio Bellona, die Maurerarbeiten Adam Jacob, die Malerarbeiten Carl Riemthaler. Mit dem Umbau des Chores kostete das Werk 7574 Thaler 11 gr. Abb.: Wustmann, Leipzig durch drei Jahrhunderte.